

Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2019/20: Japan im Jahr der Krisen

Kai Schulze

Recent Developments and Trends in Japan's Foreign and Security Policy 2019/20: Japan in the Year of Crises

In common with many other countries, the COVID-19 pandemic was also the dominant topic in Japanese foreign and security policy in the latter part of the year under review from September 2019 to August 2020. As with the G20 Summit of the previous year in Osaka, the Olympic Games in Tokyo 2020 was meant to show the world that Japan's global significance has been on the rise and that Japan has become a major player in global affairs. However, the COVID-19 pandemic led to the cancellation of the Olympic Games in Tokyo and dominated Japan's foreign and security policy in 2020. Before the outbreak of the pandemic, deteriorating relations with China and the conflict with South Korea were also important topics in Japan's foreign affairs.

1 Überblick

Unter normalen Umständen hätte das Jahr zwischen September 2019 und August 2020 in der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik unter dem Eindruck der Olympischen und Paralympischen Spiele in Tōkyō im Sommer 2020 stehen sollen. Wie bereits im Jahr zuvor mit der Ausrichtung des G20-Gipfels in Ōsaka sollten die Olympischen und Paralympischen Spiele Japans globalen Status und Japans Streben nach einer weltweiten politischen Großmachtstellung symbolisieren. So betonte Premierminister Abe in seiner Neujahrsansprache am 1. Januar 2020 die symbolische Bedeutung der Olympischen und Paralympischen Spiele für Japans »Nationen-

bildung in einer neuen Ära« sowie Japans »Panoramaperspektive auf die Welt« (Abe 01.01.2020). Beide Ausdrücke sollen das Überwinden der häufig als weniger proaktiv wirkenden außenpolitischen Normen der Nachkriegszeit sowie die nun angestrebte stärker globale Ausrichtung der japanischen Außenbeziehungen verdeutlichen. Die COVID-19-Pandemie, die seit dem Anfang des Jahres 2020 jedoch die Welt und damit auch die japanische Außen- und Sicherheitspolitik thematisch dominiert, führte jedoch letztlich dazu, dass die japanische Regierung die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele auf vorerst unbestimmte Zeit verschob, wobei auch noch immer eine endgültige Absage der Spiele im Raum steht (FP 27.03.2020). Die vorläufige Absage der Spiele stellt einen kleinen Rückschlag für Japans angestrebten globalen Prestigegewinn dar.

Dennoch begann der hier betrachtete Zeitraum von September 2019 bis August 2020 in den japanischen Außen- und Sicherheitsbeziehungen zunächst mit einem für die amtierende Regierung Japans positiven und symbolträchtigen Ereignis. Am 20. November 2019 wurde Premierminister Abe zum am längsten dienenden Premierminister in Japans Geschichte. Nur wenige Tage nach dem historischen Rekord Abes konnte die japanische Regierung mit dem Papstbesuch von Papst Franziskus vom 23.–26. November 2019 einen weiteren kleinen historischen Erfolg verbuchen. Es war der erste Besuch des Oberhauptes der katholischen Kirche und des Vatikanstaats nach 38 Jahren. Bei seinem Besuch reiste der Papst nach Hiroshima und Nagasaki, wo er sich deutlich gegen Nuklearwaffen aussprach (*Nikkei* 26.11.2019). Am 25. November 2019 traf der Papst schließlich auch mit Premierminister Abe zusammen. Bei diesem Treffen thematisierte Abe auch das klare Bekenntnis des Papstes gegen Nuklearwaffen und versicherte seinerseits, dass Japan zu den drei nicht-nuklearen Prinzipien (keine Herstellung, kein Besitz und keine Einfuhr von Nuklearwaffen nach Japan) seiner Außen- und Sicherheitspolitik steht und sich diplomatisch für eine »Welt ohne Nuklearwaffen« einsetzen werde (MOFA 2019b).

Zur gleichen Zeit fand das letzte Ereignis im Zusammenhang mit Japans G20-Präsidentschaft in Form des G20-Außenministertreffens am 22./23. November in Aichi-Nagoya statt. Die Hauptthemen des Gipfels waren die Reform der WTO, die Umsetzung der *Sustainable Development Goals* (SDG) sowie die Entwicklung Afrikas. Außerdem nutzte Japan die Gelegenheit zu einer Vielzahl von bilateralen Treffen u. a. mit Deutschland, Russland, Australien und Saudi-Arabien (MOFA 2019g).

Bereits vor den oben beschriebenen Ereignissen ist es zu personellen Veränderungen in den für die Außen- und Sicherheitspolitik zuständigen Ministerien im Zuge der Kabinettsumbildung im September 2019 gekommen. Der bisherige Außenminister Tarō Kōno wurde mit der Aufgabe des Verteidigungsministers betraut. Seinen Posten als Außenminister übernahm Toshimitsu Motegi. Motegi erar-

beitete sich seine Expertise im Zuständigkeitsbereich Außenpolitik unter anderem durch seine Tätigkeit als stellvertretender Außenminister unter Koizumi 2002, seine Tätigkeit als Staatsminister für Okinawa und die nördlichen Territorien im Jahr 2003 sowie vor allem als zuständiger Staatsminister für die Aushandlung des Handelsabkommens mit den USA seit Oktober 2018 (Kantei 2020). Trotz der unbestrittenen Expertise Motegis war seine Nominierung als Außenminister durchaus auch mit einer gewissen Skepsis begleitet worden, die vor allem auf einen Wahlbetrugskandal aus dem Jahr 2018 zurückgeht, bei dem Motegi Sekretär*innen Geschenke an Wähler in seinem Wahlkreis verteilt hatten. Dies wurde verschiedentlich als illegitime Wählerbeeinflussung verstanden (TM 03.02.2018). Letztlich wurde Motegi jedoch dennoch am 11. September 2019 zum neuen Außenminister Japans ernannt.

In seiner Ernennungspressekonferenz am 11. September 2019 sowie in seiner Ansprache zum neuen Jahr am 20. Januar 2020 legte Außenminister Motegi dar, welche inhaltlichen Schwerpunkte er in seiner Arbeit und somit in der Ausrichtung der japanischen Außenpolitik setzen möchte (MOFA 2019a, MOFA 2020a). Er orientierte sich dabei erkennbar an den inhaltlichen Schwerpunkten seines Vorgängers Kōno, nahm dabei jedoch eine leichte Akzentverschiebung vor. Die sechs Schwerpunkte seiner Arbeit waren:

1. Die US-amerikanische-japanische Sicherheitsallianz und die Beziehungen Japans zu seinem wichtigsten Verbündeten USA
2. Die Krise auf der koreanischen Halbinsel, inklusive der Sicherheitsbedrohung Japans durch Nordkorea und dem Themenkomplex der von Nordkorea entführten japanischen Staatsbürger
3. Japans Beziehungen zu seinen direkten Nachbarn China, Südkorea und Russland
4. Japans Politik im Mittleren Osten
5. Japans Ansatz der regelgeleiteten Wirtschaftsdiplomatie
6. Japans Antworten auf globale Herausforderungen

Auch dieses Mal wird der Artikel der Schwerpunktsetzung des japanischen Außenministers weitestgehend folgen. Allerdings werden die Punkte 5 und 6 zu einem Punkt in der Beschreibung zusammengefasst. Ergänzt werden diese Punkte lediglich einleitend mit einer Darstellung des japanischen Umgangs mit der weltweiten COVID-19-Pandemie als Thema in der Außenpolitik. Daran schließt sich die Darstellung der oben genannten sechs Schwerpunkte an. Abschließend erfolgt eine kurze Darstellung der wichtigsten Entwicklungen speziell im Bereich der Sicherheitspolitik, die insbesondere in den Sommermonaten 2020 durch eine aufkommende Diskussion um Japans Raketenabwehr geprägt war. Besonders interessant in

diesem Zusammenhang ist die sich entwickelnde Diskussion über eine weitere Verschiebung der Grenzen des Machbaren in der japanischen Sicherheitspolitik. Insbesondere, dass ernsthaft über eine Erstschlagoption diskutiert wird, deutet auf eine deutliche Diskursverschiebung im Bereich des sicherheitspolitischen Diskurses in Japan hin.

2 Die COVID-19-Pandemie

Wie bereits oben erwähnt, ist die COVID-19-Pandemie auch in den japanischen Außenbeziehungen seit Anfang des Jahres 2020 eines der bestimmenden Themen. Vor allem aufgrund der geographischen Nähe Japans zu den ersten schweren Ausbruchgebieten in China und Südkorea war in erster Linie das japanische Außenministerium (MOFA 2020a) bereits sehr früh und maßgeblich in die politischen Entscheidungsprozesse zur japanischen Reaktion auf die Pandemie involviert. Dabei bestand die Aufgabe zu Beginn der Pandemie hauptsächlich in der konsularischen Betreuung japanischer Staatsangehöriger in den Ausbruchgebieten in China, die als erstes von den strikten Lockdowns betroffen waren (MOFA 2020b).

Ebenso war das MOFA in die Prozesse rund um den ersten großen Ausbruch in Japans Verantwortungsbereich eingebunden, als auf dem Kreuzfahrtschiff »Diamond Princess« ein Corona-Ausbruch bekannt geworden war, während das Schiff in Yokohama vor Anker lag. Die japanische Regierung und die lokalen Behörden in Yokohama entschieden, das ganze Schiff unter Quarantäne zu stellen. Dies führte nicht nur zu internationaler Kritik am japanischen Vorgehen, sondern verlangte auch von den japanischen Akteuren der Außenbeziehungen, in ständigem Austausch mit den Heimatländern der auf dem Schiff reisenden Passagiere zu stehen und diese mit Informationen zu versorgen. Kritisiert wurde am japanischen Vorgehen vor allen Dingen, dass das Verbot der japanischen Behörden an die Besatzung und Passagiere des Schiffes, das Schiff zu verlassen, dazu geführt habe, dass sich das Virus schnell auf dem ganzen Schiff verbreitete.

Doch während die Reaktion auf die Situation auf der »Diamond Princess« sehr strikt war, reagierte die japanische Regierung insgesamt anfangs sehr zurückhaltend auf die Gefährdung durch die COVID-19-Pandemie. Im Gegensatz zu den Nachbarländern China und Südkorea fanden in der Frühphase der Pandemie in Japan nur sehr wenige Tests in der Bevölkerung statt und die Landesgrenzen blieben ebenfalls zunächst offen. Viele kritische Stimmen sehen den Grund für die anfängliche Zurückhaltung der japanischen Regierung in den Olympischen Spielen (Kingston 2020). Wie eingangs erwähnt, haben die Olympischen Spiele in Tōkyō

für die Abe-Regierung eine ganz enorm symbolische Bedeutung. Abe selbst setzte die Wichtigkeit der Spiele für Japan mit den Olympischen Spielen 1964 ebenfalls in Tōkyō gleich (Abe 01.01.2020). Die Spiele 1964 werden gemeinhin als Symbol für Japans Wiederaufnahme in die Weltgemeinschaft nach den Verheerungen des Zweiten Weltkriegs in Asien interpretiert. Die Spiele, die für 2020 geplant waren, sollten auf ähnliche Weise symbolisieren, dass sich Japan nach der Dreifachkatastrophe aus dem Jahr 2011 erholt hat und dass Japan einen neuen Status als globale Großmacht nicht nur im wirtschaftlichen, sondern ebenso im politischen und kulturellen Bereich erreicht hat. Da die japanische Regierung auf dieses starke Symbol nicht verzichten wollte, zögerte sie eine Entscheidung über eine Verlegung oder Absage der Spiele möglichst weit hinaus.

Hinzu kam, dass auch das Internationale Olympische Komitee (IOC) eine Absage von Tōkyō 2020 unter allen Umständen verhindern wollte. In der Geschichte der modernen Olympischen Spiele ist es bislang nur in den Jahren 1916, 1940 und 1944 zu Absagen der Spiele gekommen. Die Absagen erfolgten jeweils aufgrund der beiden Weltkriege. Außerhalb der beiden größten Kriege der Menschheitsgeschichte ist es somit noch nie zu einer Absage gekommen. Hinzu kommt dabei ebenfalls, dass Tōkyō bereits bei der Absage 1940 der Austragungsort der Olympischen Spiele gewesen wäre (Macnaughtan 2020). Letztlich war das Pandemiegeschehen jedoch weltweit zu dynamisch und unvorhersehbar, sodass eine Verlegung der Spiele nicht mehr vermieden werden konnte. So wurde am 24. März in einer gemeinsamen Veröffentlichung des IOC und des Organisationskomitees die Verlegung der Spiele auf das Jahr 2021 beschlossen.

Nach der erfolgten Absage ergriff die japanische Regierung weitergehende Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie, die auch die japanischen Außenbeziehungen betrafen. So schloss die japanische Regierung beispielsweise ab April die Grenzen und erließ ein Einreiseverbot für alle, die nicht im Besitz der japanischen Staatsbürgerschaft sind. Dies schloss auch sich zu dem Zeitpunkt im Ausland befindliche Einwohner Japans ohne japanische Staatsbürgerschaft ein. Mittlerweile haben die japanischen Behörden diese Regelung wieder gelockert, es bleibt aber weiterhin bei weitreichenden Einreiseverboten nach Japan, die am 13. August durch eine Bekanntgabe des MOFA in präziser Form erneuert wurde (MOFA 2020b).

Die massiven Einschnitte im globalen Waren- und Personenverkehr haben weltweit und auch in Japan zu einem nicht unerheblichen Einbruch der Wirtschaft geführt. Insbesondere internationale Lieferketten, von denen auch insbesondere die japanische Wirtschaft in starkem Maße abhängt, werden durch die eingeschränkte globale Mobilität unterbrochen. Dementsprechend versuchen japanische Diploma-

ten und sonstige politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger auch auf internationaler Ebene Strategien und Pläne zu entwickeln, die die durch die Pandemie entstandenen Schäden minimieren sollen (Drysdale und Basri 2020; Olson 2020). Somit wird auch in Bezug auf die japanischen Außenbeziehungen momentan mit Hochdruck daran gearbeitet, Schritt für Schritt wieder Normalität herzustellen und die vielen verschiedenen Aufgaben zu bearbeiten, die sich Japan auf internationaler Ebene stellen.

3 Die sechs Säulen der japanischen Außenbeziehungen

3.1 Japans Beziehungen zu den USA

Seitdem Präsident Donald Trump ins Weiße Haus gezogen ist, sind die US-japanischen Beziehungen von einer starken Ambivalenz geprägt, die die letzten Jahre bestimmten und auch im Zeitraum September 2019 bis August 2020 sichtbar sind. In der Hauptsache besteht die Ambivalenz darin, dass die Beziehungen – insbesondere die persönlichen Beziehungen zwischen Präsident Trump und Premierminister Abe – sehr intensiv sind und sich beide Regierungschefs mit einer ungewöhnlich hohen Frequenz treffen und austauschen. Auf der anderen Seite jedoch ist die Beziehung für die japanische Seite auch von vielen Rückschlägen in den vergangenen Jahren verbunden. So kritisierte Trump wiederholt die Bedingungen der US-japanischen Sicherheitsallianz, übergab Abe bei seinen Verhandlungen mit Nordkorea, wiederrief die US-amerikanische Teilnahme am Transpacific Partnership (TPP)-Abkommen und beklagte das hohe Handelsdefizit der USA mit Japan.

Insbesondere die letzten beiden Punkte trugen dazu bei, dass die USA und Japan Verhandlungen zu einem bilateralen Handelsabkommen aufnahmen, deren Ergebnisse für Ende des Jahres 2019 angekündigt waren. Verhandlungsführer auf japanischer Seite war, wie oben bereits erwähnt, Motegi, der sicherlich auch als Belohnung für seine Verhandlungsführung noch vor dem offiziellen Abschluss der Verhandlungen am 11. September 2019 zu Japans neuem Außenminister ernannt wurde. Fünf Tage nach seiner Ernennung zum Außenminister gratulierte der US-amerikanische Außenminister Mike Pompeo Motegi am 16.09.2019 in einer gemeinsamen Telefonkonferenz. Während dieser Telefonkonferenz vereinbarten beide Außenminister ebenfalls, sich am Rande der anstehenden UN-Vollversammlung zu erneuten Gesprächen zu treffen (MOFA 2019d).

Zur gleichen Zeit reiste auch Premierminister Abe zur UN-Vollversammlung nach New York und traf dabei bereits am 25. September zu bilateralen Gesprächen

mit Trump zusammen. Es war die bereits fünfte direkte Zusammenkunft beider Regierungschefs im Jahr 2019, was die hohe Intensität der bilateralen Kontakte beider Länder seit Trumps Amtsübernahme noch einmal bestätigte (MOFA 2019e). Das wichtigste Ergebnis dieses Treffens war sicherlich die langerwartete Einigung über ein Handelsabkommen zwischen beiden Ländern, die zusammen mit einer weiteren Einigung über ein digitales Handelsabkommen von beiden Regierungschefs unterzeichnet wurde. Trump und Abe unterzeichneten die beiden Einigungen am 25. September und verkündeten sie in einer gemeinsamen Erklärung noch am gleichen Tag (MOFA 2019f). Die offizielle Unterzeichnung der Abkommen selbst erfolgte am 07. Oktober 2019. Trump bezeichnete die Abkommen in seiner gewohnt großspurigen Art als einen »bahnbrechenden« und »enormen Gewinn« beider Seiten, der zu einem »großen Faktor in der Welt« werden würde (Trump 07.10.2019).

Bei genauerer Betrachtung stellen einige Experten jedoch fest, dass die Einigung durchaus als Erfolg Japans gewertet werden kann, die Konsequenzen dieser Abkommen insgesamt aber überschaubar sind. So wurden zwar Einigungen in vielen strittigen Bereichen erzielt, allerdings heißt das konkret etwa im Bereich der Agrarprodukte, dass die USA im Handel mit Japan auch mit diesem Abkommen schlechtere Bedingungen erhalten haben, als das im Rahmen des TPP der Fall gewesen wäre. In einigen anderen Bereichen befindet sich das Abkommen auf dem Niveau der TPP-Konditionen. Viel interessanter jedoch als die im Abkommen zu findenden Beschlüsse ist, was das Abkommen nicht abdeckt. So sind die Schlüsselindustrien, die einen Großteil des bilateralen Handels ausmachen, wie etwa die Auto- und Flugzeugindustrie inklusive ihrer Zulieferer, Halbleiterherstellung oder auch flüssiges Propangas, gar nicht erst Bestandteil des Abkommens (CNBC 07.10.2019). Damit deckt dieses mit großen Worten bedachte Handelsabkommen zwischen Japan und den USA die strittigsten Industrie- und Handelsfelder beider Staaten gar nicht ab. Dementsprechend ist der Abschluss des Abkommens eher als symbolische Einigung zu werten, um die von Trump heraufbeschworene Diskussion um das Handelsungleichgewicht zwischen beiden Nationen zu beenden. Die beiden Abkommen traten schließlich am 1. Januar 2020 in Kraft.

Wenig später traf Motegi erneut vom 13.–16. Januar 2020 zu einem Besuch in den USA ein. Er traf sich dabei sowohl zu einem bilateralen Gespräch mit Pompeo als auch in einem weiteren erneut mit Pompeo und dem südkoreanischen Außenminister Kang zu Dreiergesprächen. Eines der vorherrschenden Themen war dabei vor allem die sich gefährlich verschärfende Krise im Mittleren Osten. Nach einem tödlichen Drohnenangriff auf den iranischen General Soleimani in der Nähe der irakischen Hauptstadt Bagdad durch die USA am 3. Januar 2020 und einem iranischen Vergeltungsschlag auf US-Stützpunkte im Irak am 8. Januar war die Kriegs-

gefahr in der Region real. Dabei appellierte die japanische Seite an alle Seiten, die Spannungen abzubauen (MOFA 2020c). Als weitere Themen besprachen beide Außenminister auch die Lage auf der koreanischen Halbinsel und die Bedrohung der japanischen Sicherheit durch Nordkorea sowie eine Nachbetrachtung des US-japanischen Handelsabkommens. Zum Abschluss des Besuchs veröffentlichten die beiden Außen- und Verteidigungsminister beider Länder noch eine gemeinsame Erklärung anlässlich des 60. Jubiläums der Sicherheitskooperation beider Länder. In der Erklärung betonten beide Seiten ihre enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik (MOFA 2020d).

In der Folge dominierte auch in den US-japanischen Beziehungen die COVID-19-Pandemie die Agenda. Bedingt durch die weltweiten Einschränkungen sozialer Kontakte und der globalen Mobilität wurden auch die Kontakte beider Regierungen auf ein Minimum beschränkt. Auch thematisch bestimmte der Kampf gegen die um sich greifende Pandemie die Agenda. So verständigten sich beide Außenminister in einem Telefongespräch am 20. März 2020 und später beide Regierungschefs am 25. März 2020 der gegenseitigen Unterstützung im Kampf gegen die Pandemie und besonders bei der gemeinsamen Anstrengung zur Erforschung eines Impfstoffs (MOFA 2020e; MOFA 2020f).

3.2 Nordkorea

Nordkorea stellt spätestens seit den 1990er Jahren die mit Abstand größte Sicherheitsbedrohung für Japan dar. Entsprechend ordnete der neue Außenminister Motegi Nordkorea auch weit oben auf seiner außenpolitischen Agenda ein. Im Untersuchungszeitraum von September 2019 bis August 2020 stellte Nordkorea auch tatsächlich wieder ein sehr wichtiges Thema für die japanischen Außenbeziehungen dar. Nachdem sich die akute Bedrohung durch Nordkorea im Zuge der Verhandlungen zwischen Präsident Trump und dem nordkoreanischen Regierungschef Kim Jong-un in den beiden Jahren zuvor durchaus beruhigt hatten, gewann sie gegen Ende des Jahres 2019 wieder erheblich an Bedeutung.

Die Verhandlungen zwischen Trump und Kim waren ohne zählbares Ergebnis geblieben und die nordkoreanische Führung verschärfte daher im Laufe des Jahres 2019 wieder sehr deutlich seine Rhetorik gegenüber den USA und seinen Verbündeten, vor allem um ein Ende aller Sanktionen zu erreichen. Am 1. Oktober 2019 wurde bekannt, dass Nordkorea das erste Mal seit Aufnahme der direkten Gespräche mit den USA wieder Kurz- und Mittelstreckenraketen getestet hatte. Mindestens eine der Raketen, die angeblich von einem nordkoreanischen U-Boot aus ab-

gefeuert worden sein soll, ging dabei in der exklusiven Wirtschaftszone Japans vor dessen Westküste nieder (CNBC 01.10.2019).

Nur knapp zwei Monate später, am 28. November, testete Nordkorea erneut Raketen. Nach Verlautbarungen aus Nordkorea soll es sich dabei nicht um ballistische Raketen gehandelt haben, sondern um einen multiplen Raketenwerfer, der im Zuge einer Artillerieübung zum Einsatz kam. Premierminister Abe bezeichnete den Test jedoch trotzdem als Test einer ballistischen Rakete und bezeichnete Nordkorea als eine ernste Gefährdung der regionalen Sicherheit (WP 29.11.2019). Nordkorea verschärfte daraufhin noch einmal seine martialische Rhetorik und bezeichnete den japanischen Premierminister als »Schwachsinnigen« und »politischen Zwerg«. Außerdem warnte er Abe, dass er womöglich bald tatsächlich einen Start einer ballistischen Rakete aus Nordkorea erleben könne (Reuters 29.11.2019).

In der Folge versuchte die japanische Regierung die Gefährdung der eigenen Sicherheit durch die nordkoreanischen Nuklear- und Raketentests wieder deutlicher auf die Agenda der eigenen Außenbeziehungen zu setzen. Dieses Ansinnen wird allerdings dadurch erschwert, dass die US-Regierung unter Trump der Nordkoreapolitik nicht mehr den Stellenwert einräumt wie noch vor einiger Zeit. Für die Trump-Administration scheint vielmehr der Handelskrieg mit China momentan die Priorität zu sein. Darüber hinaus behindert auch der noch immer schwelende Konflikt zwischen Japan und Südkorea ein koordiniertes Vorgehen, um gezielt gegen die Gefährdung der eigenen Sicherheit durch Nordkorea wirken zu können (Aoki 2020).

Auch bedingt durch die COVID-19-Pandemie eskalierten die Spannungen jedoch vorerst nicht weiter. Im Hinblick auf die aufkommenden Diskussionen um die japanische Raketenabwehr wird aber interessant sein zu sehen, inwiefern Nordkorea wieder verstärkt den Diskurs in Japans Außen- und Sicherheitspolitik dominieren wird.

3.3 Die Beziehungen zu den direkten Nachbarn China, Südkorea und Russland

China

Die chinesisch-japanischen Beziehungen haben sich seit 2018 nach Jahren der Krisen deutlich entspannt. Auch im letzten Jahr kann die japanische Außenpolitik gegenüber China durchaus als stabil bezeichnet werden. Dennoch haben sich insbesondere im Jahr 2020 wieder dunklere Wolken am Horizont gebildet, die eine Verschlechterung der bilateralen Beziehungen der beiden Länder befürchten lassen. Neben den konstant im Hintergrund schwelenden Konflikten wie dem Territorialkonflikt im Ostchinesischen Meer ist es vor allem der sich rasant entwickelnde Han-

delskrieg zwischen Japans engstem Verbündeten USA und China, der die neugewonnene Stabilität der sino-japanischen Beziehungen zu belasten droht. Doch auch die Situation in Hongkong, die schlechten Beziehungen Japans zu Südkorea und die COVID-19-Pandemie stellten die Beziehungen Japans zu China im Zeitraum September 2019 bis August 2020 auf die Probe.

Anfangs standen die Beziehungen beider Länder jedoch noch unter dem absolut positiven Eindruck des G20-Gipfels und der konstruktiven Gespräche, die die Regierungschefs beider Staaten dort miteinander führten. Dies betonten die Außenminister beider Länder, als sie das erste Mal nach der Ernennung Motegis zum Außenminister Japans am Rande der UN-Generalversammlung am 27.09.2019 zu bilateralen Gesprächen zusammenkamen. Bei diesen Gesprächen betonten Außenminister Motegi und Chinas Außenminister Wang Yi ihr gemeinsames Interesse, auf der Grundlage der Gespräche während des G20-Gipfels weiter an einer »neuen Ära der China-Japan Beziehungen« zu arbeiten (MOFA 2019h). Dazu sollten vor allem auch regelmäßige Treffen auf höchster Ebene beitragen. In diesem Zusammenhang sollte der geplante Japanbesuch des chinesischen Präsidenten Jinping Xi, der für Frühjahr 2020 geplant war, das wichtigste Ereignis der bilateralen Beziehungen im vergangenen Jahr sein. Aufgrund der sich ab dem Frühjahr 2020 stetig verschärfenden COVID-19-Pandemie wurde der symbolträchtige Staatsbesuch Xis in Japan jedoch vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben.

Doch trotz dieser unvorhersehbaren Entwicklung gab es bis zur Ausbreitung der Pandemie durchaus intensiven Austausch auf höchster Ebene zwischen beiden Ländern. Nur wenige Wochen nach dem ersten Treffen der Außenminister beider Länder nach der Amtsübernahme Motegis kam es bereits am Rande eines ASEAN-Treffens in Thailand zum nächsten hochrangigen Treffen zwischen Japan und China. Am 4. November traf Japans Premierminister Abe mit Chinas Premier Keqiang Li in Bangkok zusammen. Beide Seiten betonten erneut, dass die sino-japanischen Beziehungen in eine neue Ära der Stabilität eingetreten sind und eine enge Koordinierung beider Länder wichtig für die Lösung regionaler und globaler Fragen ist (MOFA 2019i).

Wie bereits beim vorangegangenen Treffen wurden aber auch bei diesem Treffen neben der Betonung der positiven Entwicklung der sino-japanischen Beziehungen verbleibende kritische Aspekte diskutiert. Neben bekannten und konstant im Hintergrund schwelenden Problemen wie etwa dem Territorialkonflikt im Ostchinesischen Meer war dabei vor allem auch die Inhaftierung japanischer Staatsangehöriger in China ein Thema. So wurde bereits im September 2019 ein japanischer Professor der Hokkaido Universität in Beijing verhaftet. Die Haftgründe wurden nicht offiziell bestätigt, allerdings soll es sich um einen Vorwurf der Spionage gehandelt

haben. Die Hintergründe sind allerdings nicht ganz klar, es ist jedoch auffällig, dass der besagte Professor vor seiner Anstellung an der Hokkaido Universität am National Institute for Defense Studies (NIDS) und für das japanische Außenministerium tätig war (TG 21.10.2019). Offenkundig hatten die diplomatischen Bemühungen auf höchster Staatsebene Erfolg. Am 15. November 2019 wurde der japanische Professor von den chinesischen Behörden offiziell ohne Angabe von Gründen auf freien Fuß gesetzt (KN 15.11.2019). Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass sowohl Japan als auch China den anstehenden wichtigen Staatsbesuchs Xis in Japan nicht von schwelenden Problemen um einen inhaftierten japanischen Wissenschaftler gefährdet sehen wollten. So trübte der Konflikt um diesen angeblichen Spionagefall zwar kurzfristig die sino-japanischen Beziehungen. Es war jedoch ebenso erkennbar, dass beide Seiten eher an einer Eindämmung als an einer Eskalation der Situation interessiert waren.

Der japanische Professor war jedoch nicht der einzige japanische Staatsbürger, der in diesem Zeitraum in chinesischem Arrest war. Ebenfalls im September wurde ein etwa 40-jähriger japanischer Staatsbürger während der Proteste in Hongkong verhaftet. Er wurde jedoch sehr zügig unter Kautions wieder freigelassen (JT 05.09.2019). Ein weiterer japanischer Staatsbürger war ebenfalls in Hongkong nur wenige Tage nach der Freilassung des unter Spionageverdachts stehenden japanischen Professors verhaftet worden. Der 21-jährige Student Hikaru Ida war ebenfalls am Rande der Proteste in Hongkong inhaftiert und am 20. November 2019 wieder freigelassen worden (JT 20.11.2019).

Die Verhaftungen sind nur ein Symbol dafür, wie sehr die Proteste in Hongkong auch das sino-japanische Verhältnis belasten. Insbesondere seit Mai 2020 hatte sich die Situation in Hongkong noch einmal verschärft. Premierminister Abe sah sich wiederholt dazu gezwungen, auf der einen Seite rechtsstaatliche Prinzipien anzunehmen, auf der anderen Seite jedoch auch die sich stabilisierenden Beziehungen Japans zu China nicht zu gefährden. So äußerte die japanische Regierung »große Sorge« über die gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Sicherheitskräften in Hongkong im Mai (KN 25.05.2020). Nur wenige Tage später am 7. Juni lehnte es die japanische Regierung allerdings ab, sich einem gemeinsamen Protest des Vereinigten Königreichs, der USA, Australiens und Kanadas gegen das chinesische Vorgehen in Hongkong anzuschließen (Reuters 07.06.2020). Stattdessen setzte Japan lieber darauf, eine gemeinsame Protestnote der G7-Staaten anzustreben, die am 17. Juni 2020 auch veröffentlicht wurde (EU 17.06.2020). Die japanische Politik scheint in dieser Frage hin und her gerissen. Allerdings ist erkennbar, dass sich die Stimmung wandelt und der Druck innerhalb Japans und auf internationaler Ebene zunimmt, einen entschiedeneren Standpunkt gegenüber der chine-

sischen Regierung einzunehmen. So wurden insbesondere aus der LDP vermehrt Stimmen laut, den bislang aufgrund der Pandemielage verschobenen Staatsbesuch Xi Jinpings wegen der Situation in Hongkong abzusagen (*JT* 03.07.2020).

Vor dem Hintergrund dieser sich verschärfenden Situation rund um die Proteste in Hongkong bekam auch der im Hintergrund schwelende Territorialkonflikt neue Dynamik. Im Juni wurden mehrfach chinesische Küstenwachtschiffe im japanischen Hoheitsgebiet um die strittigen Senkaku/Diaoyu-Inseln beobachtet. Zwar kommt es immer wieder zu solchen Situationen, jedoch verweilten die Schiffe dieses Mal ungewöhnlich lange in japanischen Gewässern, was eine zukünftige Wiederverschärfung des Konflikts befürchten lässt (*TM* 06.07.2020).

So können die sino-japanischen Beziehungen zwar weiterhin größtenteils als relativ stabil bezeichnet werden. Allerdings lassen sich vor dem Hintergrund der US-chinesischen Spannungen, der Situation in Hongkong sowie des sich eventuell verschärfenden Territorialkonflikts wieder stärkere Konfliktlinien zwischen beiden Ländern erkennen.

Südkorea

Die Beziehungen zwischen Japan und Südkorea waren im Zeitraum zwischen September 2019 und August 2020 stark durch den bereits im Jahr zuvor eskalierten Konflikt zwischen beiden Staaten geprägt. Die momentanen Beziehungen zwischen Japan und Südkorea können wohl als so schlecht wie nie seit der Normalisierung der diplomatischen Beziehungen 1965 angesehen werden. Der Konflikt hatte im Sommer 2019 an Dynamik gewonnen, nachdem Japan in Reaktion auf eine südkoreanische Gerichtsentscheidung, die japanische Unternehmen zu Entschädigungszahlungen gegenüber ehemaligen Zwangsarbeitern in Korea verpflichtet, Handelsrestriktionen gegenüber Südkorea erhob. Ebenso wurde Südkorea von der sogenannten »weißen Liste« der bevorzugten Handelspartner Japans gestrichen. Die Handelsrestriktionen betrafen im Speziellen drei chemische Komponenten: fluorierte Polyamide sowie fotoresistente und hydrogene Fluoride. Diese von Japan erlassenen Handelsrestriktionen treffen dabei die großen südkoreanischen Elektrokonzerne Samsung und SK Hynix besonders empfindlich (Park 2019).

Die japanische Regierung, vor allem Premierminister Abe, Kabinettssekretär Suga und Wirtschaftsminister Seko, begründeten diesen Schritt mit Sicherheitsbedenken. Angeblich wollten sie durch die Restriktionen bei der Ausfuhr der genannten Produkte verhindern, dass die Chemikalien über Südkorea in den Mittleren Osten und nach Afrika weitergeleitet werden (Suzuki 2019). Die südkoreanische Regierung sieht die Restriktionen aber eindeutig durch den Streit um die Entschädigungszahlungen motiviert. Sie werfen damit Japan eindeutig vor, die eigene Han-

delspolitik zu instrumentalisieren und als Waffe gegen einen unliebsamen politischen Konkurrenten einzusetzen (George Mulgan 2019). Auf dieser Grundlage versuchte Südkorea Japan vor der WTO zu verklagen (*Reuters* 16.09.2019). Gleichzeitig versuchte die südkoreanische Regierung weiter politischen Druck auf Japan auszuüben, damit die japanische Regierung die Instrumentalisierung des Handels zwischen beiden Staaten beendet und die Ausfuhrrestriktionen zurücknimmt. Dazu bediente sich die südkoreanische Regierung des Druckmittels der möglichen Aufkündigung bzw. Nichtverlängerung des 2016 beschlossenen bilateralen Abkommens zum Austausch von Geheimdienstinformationen zwischen Japan und Südkorea (GSOMIA). Die Drohung Südkoreas, GSOMIA nicht bis zur Deadline am 23. November 2019 verlängern zu wollen, rief jedoch die USA auf den Plan, die nun befürchteten, selbst Nachteile durch den eskalierenden Streit zwischen den beiden wichtigsten Verbündeten in Ostasien zu bekommen. Wahrscheinlich auf Druck der USA entschied die südkoreanische Regierung daher, GSOMIA nicht aufzukündigen. Ebenso ließen sie auch vorerst die Klage vor der WTO ruhen (*BBC* 23.11.2019). Im Gegenzug hatte Tōkyō ursprünglich eingewilligt, wieder bilaterale Gespräche mit Seoul aufzunehmen, um den Handelsstreit zwischen beiden Ländern zu beenden. Allerdings wirft Südkorea der japanischen Regierung vor, diese Gespräche zu verschleppen und zu keinerlei Zugeständnissen bereit zu sein. Daher kündigte die südkoreanische Regierung im Juni 2020 an, nun doch die Klage gegen Japan vor der WTO wieder aufzunehmen (Kim 2020). Damit eskaliert der Streit erneut, der bereits jetzt erheblichen Schaden für beide Seiten auf politischer und wirtschaftlicher Seite bedeutet hat.

Russland

Die japanisch-russischen Beziehungen im Zeitraum September 2019 bis August 2020 waren vergleichsweise ruhig, was sicherlich auch dem stark eingeschränkten diplomatischen Verkehr nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie geschuldet ist. Premierminister Abe war Anfang 2019 noch recht optimistisch gewesen, einen großen Durchbruch bei den Verhandlungen um einen Friedensvertrag bis zum G20-Gipfel erreichen zu können. Es wurde jedoch im Verlauf des Jahres immer deutlicher, dass Russlands Präsident kein wirkliches Interesse an einer schnellen Lösung in dieser Frage hatte. Daher waren die Beziehungen zwischen Japan und Russland in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr von der gleichen Dynamik geprägt, wie das noch im Vorjahr der Fall war.

Das erste Treffen im hier beschriebenen Zeitraum fand während des East Economic Forums in Vladivostok vom 4.–6. September 2019 statt. Am 5. September trafen im Rahmen dieser Veranstaltung Premierminister Abe und Russlands Präsident

Putin zu bilateralen Gesprächen zusammen. Während dieser Gespräche wurden die Möglichkeiten eines Friedensvertrages sowie die gemeinsame ökonomische Nutzung der strittigen Inseln besprochen (MOFA 2019j).

Nachdem der neue Außenminister Motegi sein Amt angetreten hatte, traf er sowohl am Rande der UNO-Vollversammlung am 25. September 2019 als auch am Rande des G20-Außenministertreffens in Aichi-Nagoya am 22. November 2019 mit seinem russischen Amtskollegen Lavrov zusammen. Nur einen Monat später reiste Motegi dann vom 17.–21. Dezember nach Russland, um dort am 19. Dezember mit seinem Amtskollegen Lavrov zusammenzutreffen. Überschattet wurde dieser Besuch von einem Vorfall, der sich am 18. Dezember 2019 nördlich von Hokkaido zugetragen hatte, als die russische Küstenwache fünf japanische Fischerboote festsetzte und deren Besatzungen in Gewahrsam nahm (*Time* 18.12.2019). Am 24. Dezember 2019 entließen die russischen Behörden schließlich die japanischen Besatzungen und ließen sie wieder nach Japan zurückkehren. Vorfälle wie diese zeigen jedoch sehr deutlich, dass auch die zumindest von Premierminister Abe angestrebten guten persönlichen Beziehungen zu Russlands Präsident Putin nicht verhindern können, dass es rund um die umstrittenen Inseln zu ernststen Zwischenfällen zwischen beiden Ländern kommt.

4 Der Mittlere Osten

Schon seit mehreren Jahren ist die Wichtigkeit des Mittleren Ostens für die japanische Außenpolitik gestiegen. Seit Kōno vor zwei Jahren das Amt des Außenministers übernommen hat, wird die Region auch regelmäßig als eines der Schwerpunktthemen der Außenpolitik Japans klar benannt. Der neue japanische Außenminister Motegi übernahm diese Schwerpunktsetzung seines Vorgängers.

Wie im Vorjahreszeitraum war dabei auch die Krise um den Iran wieder das beherrschende Thema. Insbesondere nach Premierminister Abes historischem Besuch im Iran im Sommer 2019 fühlte sich Japan in einer Rolle, in dem eskalierenden Konflikt zwischen den USA und Iran eine entscheidende Rolle spielen zu können. Zu hochrangigen Begegnungen zwischen Japan und Iran kam es am Rande der UN-Generalversammlung, als zunächst die Außenminister Motegi und Zarif am 23. September 2019 (MOFA 2019k) und am Tag darauf die beiden Regierungschefs Premierminister Abe und Präsident Rouhani zusammentrafen (MOFA 2019l). Dabei versuchten Abe und Motegi, den Iran zur Zurückhaltung im Konflikt mit den USA und Saudi-Arabien aufzufordern. Lediglich wenige Tage vor den Treffen zwischen Japan und Iran war es am 14. September zu einem Anschlag mit Drohnen auf

Ölfabriken in Saudi-Arabien gekommen, für die der Iran zumindest eine Mitverantwortung insbesondere von Seiten der USA und Saudi-Arabiens zugesprochen wurde.

Die japanische Position unterscheidet sich dabei fundamental von der Position des engsten Sicherheitsverbündeten USA, da Japan offen das JCPOA-Abkommen, aus dem die USA unter Präsident Trump ausgeschieden sind, unterstützt. Umso besorgter reagierte die japanische Regierung, als der Iran am 7. November 2019 ankündigte, die unter dem JCPOA gestoppte Urananreicherung wieder aufnehmen zu wollen (MOFA 2019m). Vor diesem Hintergrund erlangte der ohnehin bereits historische Besuch des iranischen Präsidenten Rouhani in Japan am 20. und 21. Dezember 2019 noch größere Bedeutung. Rouhani war der erste amtierende Präsident Irans seit Khatamis Staatsbesuch im Jahr 2000, der nach Japan kam. Für Premierminister Abe stellte Rouhanis Besuch eine gute Gelegenheit dar, Japan erneut als Vermittler zwischen den USA und Iran ins Spiel zu bringen. Dieses Bestreben hat Japan schon seit langer Zeit. Premierminister Abe glaubte sich auch diesbezüglich fast am Ziel, als er im Juni 2019 als erster japanischer Premierminister in die Islamische Republik reiste. Allerdings wurde der historische Besuch durch einen Angriff auf ein japanisches Schiff in der Straße von Hormuz überschattet. Dieses Mal strebte Abe ein ungestörtes Treffen zwischen den beiden Staatschefs an.

Obwohl Premierminister Abe es nicht schaffte, Japan als wirklichen Vermittler in der Krise zwischen Japan und den USA zu positionieren, konnte das Treffen zwischen Abe und Rouhani vorerst jedoch dennoch als Erfolg für Japan gewertet werden. Japan war von US-Präsident Trump unter Druck gesetzt worden, sich an einer militärischen Sicherungsmision der Seewege in der Straße von Hormuz zu beteiligen. Aufgrund von verfassungsrechtlichen Bedenken, aber vor allem auch um die guten Beziehungen zum Iran nicht zu gefährden, hatte Abe Trump bislang hingehalten und nach einer Kompromisslösung gesucht. Diesem Kompromiss kam Abe nun bei dem Treffen mit Rouhani ein großes Stück näher. So war Abe in der Lage, Rouhani dazu zu bewegen, einen japanischen Sicherungseinsatz zu befürworten, der unabhängig von der von den USA angestrebten Allianz stattfand (KN 21.12.2019).

Dieser Erfolg Abes verlor jedoch nur wenige Tage später an Bedeutung, als die Situation ab dem 3. Januar 2020 eskalierte. An diesem Tag hatten die USA den iranischen General Soleimani getötet und der Mittlere Osten stand vor einer weiteren Eskalation und vor der Gefahr eines nicht mehr zu kontrollierenden Krieges zwischen den USA und Iran. Nach einem begrenzten Rückschlag des Irans wenige Tage später beruhigte sich die Situation jedoch wieder. Allerdings bedeutete die Eskalation für Japan, dass sie größtenteils außen vor waren und in keiner Weise Einfluss

auf die Situation im Mittleren Osten nehmen konnten. Ebenfalls wurde erneut deutlich, dass die USA bei weitreichenden Entscheidungen wiederholt darauf verzichteten, Japan zu konsultieren oder auch nur über ihre Schritte zu informieren. Das zeigt deutlich, dass die japanische Regierung noch einen weiten Weg vor sich hat, um als politische wichtige Kraft im Mittleren Osten wahrgenommen zu werden.

5 Japans regelgeleitete Wirtschaftsdiplomatie und globale Fragen

Der Bereich der japanischen Wirtschaftsdiplomatie und Japans Außenpolitik gegenüber globalen Fragen und Herausforderungen ist der Bereich, der am stärksten von der COVID-19-Pandemie betroffen ist und somit auch die stärksten Einschränkungen zu verzeichnen hatte. Allerdings ist es Japan durchaus gelungen, vor dem Ausbruch der Pandemie einige Weichen zu stellen. Allerdings gab es auch Rückschläge zu verzeichnen.

Ein früher Erfolg für Japan im Bereich der regelgeleiteten wirtschaftlichen Zusammenarbeit war vor allem die Unterzeichnung und das Inkrafttreten des *Strategic Partnership Agreements* (SPA) zwischen Japan und der EU am 27. September (Okano-Heijmans 2019; Schulze 2019). Nachdem bereits das Freihandelsabkommen zwischen beiden Parteien geschlossen worden war, regelt das SPA nun eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen Japan und der EU vor allem in Osteuropa und auf dem Balkan, in Zentralasien sowie in Afrika. Auch im Bereich der Cybersicherheit und der digitalen Konnektivität wollen beide Parteien auf der Grundlage des SPA nun stärker zusammenarbeiten. Aufgrund der inhaltlichen und geografischen Schwerpunktsetzung des SPA kann das Abkommen durchaus als europäisch-japanische Reaktion auf den wachsenden globalen Einfluss Chinas und dessen *Belt and Road Initiative* (BRI) angesehen werden. Es wird jedoch abzuwarten sein, welche konkreten gemeinsamen Projekte aus dem SPA tatsächlich verwirklicht werden können oder ob es lediglich bei einer vagen Absichtserklärung gemeinsamer Interessen bleiben wird.

Einen weiteren etwas überraschenden Erfolg konnte Japan auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen der trilateralen Verhandlungen zwischen Japan, China und Südkorea über ein gemeinsames *Free Trade Agreement* (FTA) verzeichnen. Auf ihrem Gipfeltreffen in Chengdu am 24.12.2019 einigten sich die drei Parteien, vertreten durch den chinesischen Premierminister Keqiang Li, den südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in und Japans Premierminister Abe, auf eine gemeinsame Vision für das kommende Jahrzehnt (MOFA 2019). Da-

bei bestand der Erfolg weniger darin, dass es einen inhaltlichen Durchbruch bei den Verhandlungen zu verzeichnen gegeben hätte. Ganz im Gegenteil blieben sogar die meisten noch offenstehenden Fragen weiterhin unbeantwortet. Der Erfolg des Treffens bestand eher darin, dass es überhaupt stattfinden konnte, obwohl, wie oben bereits erwähnt, die Beziehungen der drei Staaten erheblichen Belastungen ausgesetzt sind (Ahn 2019). Es bleibt abzuwarten, ob Japan, China und Südkorea unter diesen Umständen auch zukünftig in der Lage sein werden, die Verhandlungen aufrecht zu erhalten.

Neben diesen durchaus zumindest teilweise als Erfolg zu wertenden Entwicklungen auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Zusammenarbeit musste Japan jedoch auch einen leichten Rückschlag hinnehmen. Die japanische Regierung hatte sich während des Jahres 2019 eigentlich optimistisch gezeigt, dass es bis zum Ende des Jahres eine Einigung in Bezug auf das Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) Abkommen geben könnte. Diese maßgeblich von China vorangetriebene Initiative wird häufig als Gegengewicht des zuerst von den USA und nach deren Ausscheiden von Japan geförderten TPP-Abkommen gesehen. Umso wichtiger war es für die japanische Regierung auch, ein wichtiger Bestandteil eines möglichen RCEP-Abkommens zu sein, auch um ein Gegengewicht zu Chinas Einfluss bilden zu können. Ein wesentlicher Bestandteil war dabei für Japan auch eine enge Abstimmung mit Indien. Allerdings ließ Indien Anfang November 2019 verlauten, dass kein Interesse daran bestünde, Teil des RCEP zu werden (*JT* 05.11.2019). Nach dem Ausscheiden Indiens kam es dann nicht zu einer endgültigen Einigung, und die Zukunft des Abkommens an sich erscheint höchst fraglich.

6 Sicherheitspolitik

In der Sicherheitspolitik des letzten Jahres war die wichtigste Entwicklung sicherlich die Entscheidung von Verteidigungsminister Kōno, das Aegis Ashore Raketenabwehrsystem nicht weiter nutzen zu wollen (*JT* 16.06.2020). Die Ankündigung kam zwar zu diesem Zeitpunkt überraschend, allerdings waren Schwierigkeiten bei der Implementierung des Raketenabwehrprogramms schon seit längerem bekannt. Zum einen ist das Aegis Ashore Programm ziemlich teuer, zum anderen gibt es erhebliche technische Bedenken. So kann nach derzeitigem Stand nicht ausgeschlossen werden, dass Teile einer abgefangenen Rakete nicht nur in die als sicher definierten Bereiche am Boden fallen, sondern durchaus relativ unkontrolliert auch in bewohntem Gebiet niedergehen könnten. Diese Zweifel am Programm durch die hohen Kosten und die fehlende Sicherheit des Systems führte Verteidigungsminis-

ter Kōno auch als Gründe für die Aufgabe des Programms an. Nun soll nach Alternativen gesucht werden.

Dabei belebte die Debatte um die Aufgabe des Aegis Ashore Programms auch die Debatte um eine mögliche Revision des Artikels 9 der japanischen Verfassung neu. So äußerte Premierminister Abe am 18. Juni 2020 auf einer Pressekonferenz die Möglichkeit, bei einem zukünftigen System der Raketenabwehr auch auf »Abschreckung« zu setzen, also auch einen möglichen Präventivschlag in Erwägung zu ziehen (AS 19.06.2020). Obwohl Japan auch unter der jetzigen Verfassung das Recht auf Selbstverteidigung zugestanden wird, werden Präventivschläge als aggressiver und nicht als defensiver Akt interpretiert. Damit wären Premierminister Abes Überlegungen über Möglichkeiten der Abschreckung und von Präventivschlägen unter der jetzigen Verfassung nicht möglich. Das bedeutet, dass die Diskussion um ein neues Raketenabwehrprogramm auch eine neuerliche Debatte entweder über eine weitere Neuinterpretation oder sogar die Debatte um eine Revision des Artikels 9 nach sich ziehen könnte (Corben 2020).

7 Ausblick

Die japanische Außen- und Sicherheitspolitik wurde wie viele andere Bereiche auch stark von der COVID-19-Pandemie geprägt und in der zweiten Jahreshälfte auch stark beschränkt. Einige Probleme, etwa der noch immer schwelende und im Sommer 2020 wieder eskalierende Konflikt mit Südkorea und das sich wieder etwas verschlechternde Verhältnis zu China, werden die japanischen Außenbeziehungen auch im nächsten Jahr prägen. Hinzu kommt sicherlich die durch die Aegis Ashore Kündigung aufflammende Debatte um Japans Sicherheitspolitik, die auch die genannten Beziehungen Japans zu China und Südkorea negativ beeinflussen könnten. Des Weiteren werden selbstverständlich die Olympischen Spiele im nächsten Jahr ein prägendes Ereignis auch für die japanische Außenpolitik sein, sofern sie unter den Bedingungen der Pandemie überhaupt werden stattfinden können.

Literatur

Ahn, Choong Yong (2019), »Chengdu Trilateral Summit Still to Deliver«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/02/11/chengdu-trilateral-summit-still-to-deliver/> (14.08.2020).

- Abe, Shinzo (01.01.2020), *New Year's Reflection by the Prime Minister*, https://japan.kantei.go.jp/98_abe/statement/202001/_00001.html (14.08.2020).
- Abe, Shinzo (20.01.2020), *Policy Speech by the Prime Minister to the 201st Session of the Diet*, https://japan.kantei.go.jp/98_abe/statement/202001/_00004.html (14.08.2020).
- Aoki, Naoko (2020), »Japan's North Korea Challenge in 2020«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/01/25/japans-north-korea-challenge-in-2020/> (14.08.2020).
- AS (*Asahi Shinbun*) (19.06.2020), »Abe: Japan to Bolster Defense after Scrapping Missile System«, <http://www.asahi.com/ajw/articles/13470706> (14.08.2020).
- BBC (*British Broadcasting Corporation*) (23.11.2019), »South Korea to Continue Intelligence-Sharing Pact with Japan«, <https://www.bbc.com/news/world-asia-50526883> (14.08.2020).
- CNBC (*Consumer News and Business Channel*) (01.10.2019), »North Korean Projectile Lands in Japan's Exclusive Economic Zone, Tokyo Says«, <https://www.cnn.com/2019/10/01/north-korea-launches-apparent-missile-japans-coast-guard-says.html> (14.08.2020).
- CNBC (*Consumer News and Business Channel*) (07.10.2019), »Where the US-Japan Trade Deal Falls Short of Trans-Pacific Pact Abandoned by Trump«, <https://www.cnn.com/2019/10/08/where-the-us-japan-trade-deal-falls-short-of-tpp-abandoned-by-trump.html> (14.08.2020).
- Corben, Tom (2020), »Aegis Ashore and Japan's constitutional debate«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/07/25/aegis-ashore-and-japans-constitutional-debate/> (14.08.2020).
- Drysdale, Peter und Chatib Basri (2020), »Time to Work with Asian Partners on a Global COVID-19 Recovery Strategy«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/06/03/time-to-work-with-asian-partners-on-a-global-covid-19-recovery-strategy/> (14.08.2020).
- EU (European Union) (2020), *G7 Foreign Ministers' Statement on Hong Kong*, https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/81075/g7-foreign-ministers-statement-hong-kong_en (14.08.2020).
- FP (*Foreign Policy*) (27.03.2020), »Japan Hopes for a Post-Coronavirus Olympics«, <https://foreignpolicy.com/2020/03/27/cancellation-abe-japan-holds-out-post-coronavirus-olympic-hopes/> (14.08.2020).
- George Mulgan, Aurelia (2019), »Is Japan Weaponising Trade against South Korea?«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2019/11/22/is-japan-weaponising-trade-against-south-korea/> (14.08.2020).
- JT (*Japan Times*) (05.09.2019), »Japanese Man Arrested over Hong Kong Protests«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2019/09/05/national/crime-legal/japanese-man-arrested-hong-kong-protests/#.XzuKGC336u4> (14.08.2020).
- JT (*Japan Times*) (05.11.2019), »India's Exit from RCEP Leaves Japan and China Unsure about Future Direction of Free Trade Pact«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2019/11/>

- 05/asia-pacific/asian-rcep-nations-effectively-give-year-end-goal-free-trade-deal/#.Xz0WYy336u4 (14.08.2020).
- JT (*Japan Times*) (20.11.2019), »Japanese Student Released after Arrest in Hong Kong«, https://www.japantimes.co.jp/news/2019/11/20/national/japanese-student-arrest-hong-kong-protests/#.Xzu_YC336u4 (14.05.2020).
- JT (*Japan Times*) (03.07.2020), »LDP Lawmakers Want Xi's Japan State Visit Canceled over Hong Kong«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2020/07/03/national/ldp-cancel-japan-visit-china-xi/> (14.08.2020).
- JT (*Japan Times*) (16.06.2020), »Is Sudden Decision to ›Suspend‹ Aegis Ashore Deployment a Setback or a Calculated Retreat?«, <https://www.japantimes.co.jp/news/2020/06/16/national/japan-suspend-aegis-ashore-deployment-setback-calculated-retreat/#.XuxQapMz-bOQ> (14.08.2020).
- Kantei (2020), *The Cabinet: Motegi Toshimitsu*, https://japan.kantei.go.jp/98_abe/meibo/dai-jin/motegi_toshimitsu.html (14.08.2020).
- Kim, Tong-Hyung (2020), »South Korea to Reopen WTO Complaint over Japan Trade Curbs«, in: *The Diplomat*, <https://thediplomat.com/2020/06/south-korea-to-reopen-wto-complaint-over-japan-trade-curbs/> (14.08.2020).
- Kingston, Jeffrey (2020), »Abe Prioritized Olympics, Slowing Japan's Pandemic Response«, in: *The Asia-Pacific Journal – Japan Focus*, <https://apjif.org/2020/7/Kingston.html> (14.08.2020).
- KN (*Kyodo News*) (15.11.2019), »China Frees Japanese Scholar Detained for Alleged Spying«, <https://english.kyodonews.net/news/2019/11/9c78d9001b62-urgent-japanese-professor-detained-in-china-freed.html?phrase=Biden&words=> (14.08.2020).
- KN (*Kyodo News*) (21.12.2019), »Japan Gets Iran's Backing for Sending SDF to Middle East«, <https://english.kyodonews.net/news/2019/12/c23dfa8401b4-rouhani-to-become-1st-iranian-president-to-visit-japan-in-2-decades.html> (14.08.2020).
- KN (*Kyodo News*) (25.05.2020), »Japan Airs ›Strong Concern‹ after Hong Kong Rally over Security Law«, <https://english.kyodonews.net/news/2020/05/c57309520f0e-japan-air-strong-concern-after-hong-kong-rally-over-security-law.html> (14.08.2020).
- Macnaughtan, Helen (2020), »Japan, the Olympics and the COVID-19 Pandemic«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/06/23/japan-the-olympics-and-the-covid-19-pandemic/> (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019a), *Foreign Policy Speech by Foreign Minister MOTEGI Toshimitsu on the Occasion of the 1st Tokyo Global Dialogue*, https://www.mofa.go.jp/fp/pp/page3e_001133.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019b), *Press Conference by Foreign Minister Motegi Toshimitsu*, https://www.mofa.go.jp/press/kaiken/kaiken4e_000684.html (14.08.2020).

- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019c), *Meeting between Prime Minister Shinzo Abe and His Holiness Pope Francis*, https://www.mofa.go.jp/erp/we/va/page6e_000230.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019d), *Japan- U. S. Foreign Ministers' Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_002628.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019e), *Japan-U. S. Summit Meeting*, https://www.mofa.go.jp/na/na1/us/page4e_001102.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019f), *Joint Statement of Japan and the United States*, <https://www.mofa.go.jp/files/000520821.pdf> (14.08.2019).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019g), *G20 Aichi-Nagoya Foreign Ministers' Meeting*, https://www.mofa.go.jp/ecm/ec/page23e_000590.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019h), *Japan-China Relations*, https://www.mofa.go.jp/a_o/c_m1/cn/page3_002896.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019i), *Japan-China Summit Meeting (Premier Li Keqiang of the State Council of the People's Republic of China)*, https://www.mofa.go.jp/a_o/c_m1/cn/page3e_001126.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019j), *Japan-Russia Summit Meeting*, https://www.mofa.go.jp/erp/rss/northern/page4e_001108.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019k), *Japan-Iran Foreign Ministers' Meeting*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me2/ir/page6e_000214.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019l), *Japan-Iran Foreign Ministers' Meeting*, https://www.mofa.go.jp/me_a/me2/ir/page6e_000214.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019m), *Iran's announcement on the Joint Comprehensive Plan of Action*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_002678.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2019n), *Trilateral Cooperation Vision for the Next Decade*, <https://www.mofa.go.jp/files/000552950.pdf> (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020a), *Foreign Policy Speech by Foreign Minister MOTEGI to the 201st Session of the Diet*, https://www.mofa.go.jp/fp/pp/page3e_001153.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020b), *Border Enforcement Measures to Prevent the Spread of Novel Coronavirus (COVID-19)*, https://www.mofa.go.jp/ca/fna/page4e_001053.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020c), *Japan-U. S. Foreign Ministers' Meeting*, https://www.mofa.go.jp/na/na1/us/page3e_001152.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020d) *Joint Statement On The Sixtieth Anniversary of the Signing of the Treaty of Mutual Cooperation and Security between Japan and the United*

- States of America*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_002758.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020e), *Japan-U. S. Foreign Ministers' Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/press/release/press4e_002785.html (14.08.2020).
- MOFA (Ministry of Foreign Affairs) (2020f), *Japan-U. S. Summit Telephone Talk*, https://www.mofa.go.jp/na/na1/us/page3e_001053.html (14.08.2020).
- Nikkei* (26.11.2019), »Pope Francis' Japan Visit Spotlights a Safe Haven for Catholics«, <https://asia.nikkei.com/Spotlight/Asia-Insight/Pope-Francis-Japan-visit-spotlights-a-safe-haven-for-Catholics> (14.08.2020).
- Okano-Heijmans, Maaiké (2019), »Empowering the EU–Japan Connectivity Partnership«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2019/11/04/empowering-the-eu-japan-connectivity-partnership/> (14.08.2020).
- Olson, Stephen (2020), »Managing Supply Chain Risk in a Post-COVID-19 World«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2020/05/06/managing-supply-chain-risk-in-a-post-covid-19-world/> (14.08.2020).
- Park, June (2019), »Semiconductor Tech War Underlies the Japan–South Korea Trade Dispute«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2019/09/24/semiconductor-tech-war-underlies-the-japan-south-korea-trade-dispute/> (14.08.2020).
- Reuters* (16.09.2019), »South Korea Files WTO Dispute with Japan on Export Curbs«, <https://www.reuters.com/article/us-southkorea-japan-wto/south-korea-files-wto-dispute-with-japan-on-export-curbs-idUSKBN1W11B8> (14.08.2020).
- Reuters* (29.11.2019), »North Korea Warns Japan's Abe May soon See Real Ballistic Missile Launch«, <https://www.reuters.com/article/us-northkorea-japan/north-korea-warns-japan-abe-may-soon-see-real-ballistic-missile-launch-idUSKBN1Y32GB> (14.08.2020).
- Reuters* (07.06.2020), »Japan Declines to Join U. S., Others in Condemning China for Hong Kong Law«, <https://www.reuters.com/article/us-hongkong-protests-japan/japan-declines-to-join-us-others-in-condemning-china-for-hong-kong-law-kyodo-idUSKBN23E0DE> (14.08.2020).
- Schulze, Kai (2019), »EU–Japan Connectivity Aspirations«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2019/12/20/eu-japan-connectivity-aspirations/> (14.08.2020).
- Suzuki, Kazuto (2019), »Weaponising Trade in the Japan–South Korea Dispute«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2019/12/28/weaponising-trade-in-the-japan-south-korea-dispute/> (14.08.2020).
- TG (*The Guardian*) (21.10.2019), »China Arrests Japanese Professor on Suspicion of Spying«, <https://www.theguardian.com/world/2019/oct/21/china-arrests-japanese-professor-on-suspicion-of-spying> (14.08.2020).

- TM (The Mainichi)* (03.02.2018), »Editorial: State Minister Motegi's Diet Testimony on Gifts far from Convincing«, <https://mainichi.jp/english/articles/20180203/p2a/00m/0na/009000c> (14.08.2020).
- TM (The Mainichi)* (06.07.2020), »Chinese Ships Make another Lengthy Intrusion into Japanese Waters«, <https://mainichi.jp/english/articles/20200706/p2g/00m/0na/015000c> (14.08.2020).
- Time* (18.12.2019), »Russia Seizes Five Octopus-Fishing Boats Near Disputed Islands, Japan Says«, <https://time.com/5751998/russia-japan-fishing-boats-disputed-islands/> (14.08.2020).
- Trump, Donald (07.10.2019), *Remarks by President Trump at Signing of the U. S.-Japan Trade Agreement and U. S.-Japan Digital Trade Agreement*, <https://www.whitehouse.gov/briefings-statements/remarks-president-trump-signing-u-s-japan-trade-agreement-u-s-japan-digital-trade-agreement/> (14.08.2020).
- WP (Washington Post)*. 29.11.2019. »North Korea Launches Two Projectiles in Thanksgiving Message to Trump«, https://www.washingtonpost.com/world/asia-pacific/north-korea-launches-two-projectiles-in-thanksgiving-message-to-trump/2019/11/28/3cb203d4-11be-11ea-924c-b34d09bbc948_story.html (14.08.2020).